

# Gespräch mit Vorstand am 21.10.1997

Vertraulich- Nicht für Dritte

Zeit: 19:30 Uhr bis 22:54 Uhr

Erschienen:	Uhrzeit	Personen
Vom Vorstand:	19:30 Uhr	F R
	19:35 Uhr	D
	19:40 Uhr	B
	20:05 Uhr	J L
Aus der Gemeinde:	19:30 Uhr	Roger Stegmann E Stegmann

## Vorbemerkungen:

Br. **R** stellte fest, daß keine faulen Kompromisse angestrebt werden dürfen und, daß, falls es heute zu keiner Lösung in seinem Sinne käme, entweder die Fam. Stegmann die Gemeinde verläßt oder die Fam. **R** dies tun würde. Diese Äußerung führte verständlicher Weise zu einer unnötigen Emotionalisierung des weiteren Gespräches.

Desweiteren wurde übereinstimmend festgestellt, daß die von Geschw. Stegmann ausgearbeitete „**Gemeinsame Abschlüßerklärung**“ {GA}, welche dem Vorstand zugesandt wurde, Thema des Gespräches werden sollte. Dabei erklärten die Geschw. Stegmann, daß sie nur bereit wären ein solches Gespräch zu führen, wenn am Ende ein Ergebnis stünde, was den im Verteiler der bisherigen Briefe aufgeführten Personenkreis zugeschickt würde. Dazu bestanden auf Vorstandsseite unterschiedliche Meinungen, wobei aber der Vorsitzende die Möglichkeit einer gemeinsamen schriftlichen Abschlüßerklärung nicht generell ausschloß. Aufgrund **nur** dieser Äußerung fand das nun folgende Gespräch statt.

### zu Abschnitt 1

Der Vorstand sieht in seiner Regelung bezüglich des Abendmahles kein Verbot an seiner Teilnahme bezüglich der Geschw. Stegmann. Diese sehen dies anders. Zwar wurde formal kein Verbot ausgesprochen, aber de facto hat die Formulierung des Vorstandes einen Verbotscharakter, wenn man sie im Kontext mit dem ganzen Brief liest.

Bezüglich der Bibelstunden wird angemerkt, daß wieder die Möglichkeit für Br. Stegmann besteht diese zu halten, wenn er regelmäßig an der Bibelstunde teilnimmt. Dieses wurde von Br. Stegmann für den Zeitraum ab Dezember wieder in Aussicht gestellt, falls es bis dahin zu einer befriedigenden Gesamtlösung kommt.

### zu Abschnitt 2

Br. **F** meint dieser Punkt gehöre nicht in eine Gemeinsame Abschlußerklärung bestätigt aber, daß das Ehepaar Bach kein Mitglied der Stadtmission Köln-Zentrum mehr ist. Geschw. Stegmann waren mit der Streichung der Passage einverstanden.

### zu Abschnitt 3

Br. **F** stellt fest, daß der Vorstand sich bezüglich des Einsatzes von Br. Bach nicht binden kann, wie dies in der {GA} gefordert wurde. Er schlug folgende Formulierung vor „Der Vorstand nimmt Rücksicht auf Gemeindemitglieder, die Br. Bach nicht hören wollen.“ Daraufhin legte Br. **R** Protest ein, welcher zum Teil auch von Br. **B** geteilt wurde, und war zu keinerlei Formulierung in diesem Punkt bereit. Br. **F** schwenkte daraufhin auf die Linie von Br. **R** um und war in Folge nicht mehr bereit eine irgendwie geartete Erklärung zu diesem Punkt abzugeben. Für die Geschw. Stegmann, war dieses aber die zentrale Regelung innerhalb der {GA} und deshalb absolut unverzichtbar, um eine ausgleichende Gesamtlösung zu erreichen. Hier kam es trotz mehrmaligen Bemühungen durch Br. Stegmann, welcher sich mit der oben genannten Formulierung einverstanden erklärt hatte, nicht zu einer Einigung. Nebenbei wurde vom Vorstand einhellig zugestanden, daß Geschw. aus der Gemeinde durchaus den Vorstand auf Fehler hinweisen dürfen.

#### zu Abschnitt 4

Hier gab es nur die Anregung von Br. **F**, das Wort „versuchen“ durch das Wort bemühen zu ersetzen, wozu Geschw. Stegmann auch nach einigen Überlegen bereit waren.

#### zu Abschnitt 5

Br. **F** meinte, daß dieser ganze Absatz gestrichen werden sollte, weil er seiner Meinung nach nicht hierher gehörte. Auch damit waren die Geschw. Stegmann einverstanden.

#### zu Abschnitt 6

Br. **F** meinte so einfach, könnte man dies nicht machen, hinsichtlich des Friedens in der Gemeinde, besonders nicht nach dem letzten Brief der Geschw. Stegmann. Darauf erklärte Br. Stegmann, daß er sehr verärgert war über das absolut unkonstruktive Verhalten des Vorstandes und deshalb ein solcher Brief nur verständlich ist. Geschw. Stegmann erklärten sich aber bereit auf diese Passage zu verzichten. Außerdem wurde in diesem Zusammenhang von Bruder **B** verlangt, daß man zum Abschluß der Angelegenheit gemeinsam beten solle.

#### zu Abschnitt 7

Br. **F** frug nach, um welche nie bereinigten Ereignisse es sich handele. Br. Stegmann nannte die Angelegenheiten **D / K** gg. Vorstand aus den Jahren 1992/93 und die Angelegenheit **ZK** gg. Bach aus dem Jahre 1992 und die Angelegenheit Stegmann gg. Vorstand 1992/93. Es wurde den Geschw. Stegmann vorgeworfen, daß sie am 03.05.97 auf dem Gemeindeausflug mit Fam. Bach kein Gespräch gesucht hatten, da dort alles hätte bereinigt werden können. Auf der anderen Seite wurde Br. Stegmann vorgeworfen, daß er Br. Bach überhaupt angerufen habe, da er damals angeschlagen war und nur deswegen aggressiv reagierte (lt. Br. **R**, Br. **F**, Br. **B**).

#### zu Abschnitt 8

Br. **F** klärte die Geschw. Stegmann auf, daß in solchen Streitfällen der Br. **V** örtlich und sachlich zuständig sei und deshalb Br. **U** nicht in Frage käme. Daraufhin lehnte zuerst Br. **J** dann auch

die Br **R** und Br. **B** Br. **V** als möglichen Vermittler ab. Darüberhinaus sah Br. **F** die Qualifikation des Br. **U** nicht gegeben, indem er ausführte, daß bei einem Einsatz von Br. **U** lediglich Friede-Freude-Eierkuchen-Treffen herauskämen, welche man sich sparen könnte. Es wäre aber möglich ihn mal wieder zu einer Bibelwoche einzuladen. Im Ganzen wurde allgemein von Br. **F** und dem ein oder anderen Vorstandsbruder es abgelehnt überhaupt eine fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen. Geschw. Stegmann sahen aber weiterhin einen dringenden Bedarf zu einer intensiven Gemeindeberatung und seelsorgerlichen Aufarbeitung von Fehlentwicklungen in der Gemeinde. Sie waren aber bereit im Rahmen einer Gesamtlösung auch auf diesen Absatz zu verzichten.

#### **zu Abschnitt 9**

Von Br. **B** wurde angemerkt, daß Geschw., welche Probleme mit dem Vorstand haben und sich an die Geschw. Stegmann wendeten, diese an den Vorstand weiterverwiesen werden sollten. Ansonsten wurde der Absatz nicht vom Vorstand beanstandet. Darauf erklärte Br. Stegmann, daß in dieser Gemeinde ein Klima der Angst herrsche, welches es für viele Geschw. unmöglich mache sich vertrauensvoll an den Vorstand und vor allem an seinen Vorsitzenden zu wenden

**Im Gesamten** kam es nicht zu einer Einigung zwischen Vorstand und Geschw. Stegmann, da der Vorstand jegliche Regelung bezüglich des Dienstes von Helmut Bach in unserer Gemeinde verweigerte. Außerdem muß festgestellt werden, daß die Vorstandsbrüder **F** und **R** bei der Bewertung fast aller Ereignisse aus der Vergangenheit in einem tiefen Dissens zu den Geschw. Stegmann stehen.

Köln, den 2. 11. 1997

Für die Richtigkeit

Verteiler: Bruder **D** , Bruder **L** , Bruder **W**

#### ANLAGE:

Entwurf einer Gemeinsamen Abschlusserklärung

## Gemeinsame Abschl u berkl rung

<b>1</b>	Die "Sanktionen" des Abendmahlsausschlusses und des Verbots vom Halten der Bibelstunde durch Roger Stegmann, werden hiermit aufgehoben. Roger Stegmann wird sofort in den Bibelstundenplan aufgenommen, indem der existierende Plan dahingehend abgeändert wird.
<b>2</b>	Helmut Bach ist, durch seine Mitgliedschaft in der Stadtmission Aachen, kein Mitglied der Stadtmission Köln-Zentrum.
<b>3</b>	Helmut Bach übernimmt keine Dienste mehr in unserer Gemeinde.
<b>4</b>	Wir werden in Zukunft versuchen Anfragen innerhalb der Gemeinde in mündlicher Form anzusprechen und zu lösen.
<b>5</b>	Die Angelegenheit Helmut Bach ist mit dieser Abschl�u�berkl�rung erledigt.
<b>6</b>	Der Friede in der Gemeinde wird hiermit wieder hergestellt sein.
<b>7</b>	Da durch die obigen abschließenden Feststellungen die Angelegenheit Helmut Bach beendet ist, kann jetzt der Scherbenhaufen, welcher durch diese und auch vorherige, nie bereinigte Ereignisse entstanden ist, fortger�umt werden. Dazu sind vertrauensbildende Maßnahmen erforderlich.
<b>8</b>	Dazu gehört eine intensive Gemeindeberatung, wofür sich Bruder <b>U</b> als Gemeindebeauftragter der EG gut eignen würde. Bei dieser Gemeindeberatung könnte man die Ist-Struktur unserer Gemeinde analysieren und Wege finden, die ein besseres Miteinander in der Gemeinde bewirken könnten.
<b>9</b>	Es kann nicht weiter akzeptiert werden, daß Gemeindemitglieder, die Kritik äußern, direkt mit Repressalien durch den Vorstand, insbesondere durch den Vorstandsvorsitzenden rechnen müssen, weil sie mal ihre Meinung offen geäußert haben. Wir Menschen leben davon, daß uns Geschwister auch maletwas negatives sagen und wir uns dieses zu Herzen nehmen sollten, um uns positiv zu verändern.

**F**  
(Vorstand)

Roger Stegmann

Zu Kenntnisnahme an:

Bruder **T**

Bruder **W**

Bruder **V**

Bruder **U**

Bruder **Z**

in der Gemeinde beim Boten auslegen